

**LEAVING CERTIFICATE GERMAN 2016
HIGHER AND ORDINARY LEVEL
SCRIPT**

Teil 1

M – Moderatorin

A – Herr Sven Asendorf

- M:** In unserer Reihe *Helden im Alltag* unterhalten wir uns heute mit Herrn Asendorf, der mit regelmäßigen Blutspenden schon vielen Menschen das Leben gerettet hat. Herr Asendorf sind Sie wirklich ein Held?
- A:** Nein, das kann man nicht sagen. Ich bin eigentlich ganz normal. Ich bin 54 (vierundfünfzig) Jahre alt. Ich wohne in der Nähe von München. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter. Ich arbeite in einer Fabrik, die Autoteile produziert.
- M:** Sie haben in Ihrem Leben schon 200 Mal Blut gespendet und haben deshalb einen Preis vom Bayerischen Roten Kreuz erhalten. Warum machen Sie das?
- A:** Blut ist für viele Menschen überlebenswichtig. Natürlich wird ein großer Teil des gespendeten Blutes für Leute benötigt, die einen Unfall hatten. Aber auch vielen kranken Menschen helfen die Blutspenden. Eine Person mit chronischer Blutarmut, zum Beispiel, braucht etwa alle drei Wochen neues Blut um zu überleben. Das meiste Blut, etwa neunzehn Prozent, kommt übrigens bei der Krebstherapie zum Einsatz. Durchschnittlich jeder dritte Mensch braucht irgendwann in seinem Leben eine Blutspende. Doch in Bayern spenden nur etwa acht Prozent der Bevölkerung Blut.
- M:** Wie viele Blutspenden braucht man denn im Jahr?
- A:** In Bayern allein werden täglich ungefähr 2000 (zweitausend) Blutspenden für Kranke und verletzte Patienten benötigt. Das macht 730 000 (siebenhundertdreißigtausend) Blutspenden im Jahr. Ich persönlich spende so häufig wie möglich Blut. Also bis zu sechs Mal im Jahr.
- M:** Was muss man beachten, wenn man Blut spenden will?
- A:** Man muss zum Zeitpunkt der Blutspende gesund sein und darf in den Wochen vor der Spende keine Operationen, Impfungen oder Auslandsaufenthalte in bestimmten Ländern gemacht haben. Am Tag der Spende soll man vorher ausreichend essen und vor allem viel Wasser trinken. Man muss ungefähr eine Stunde Zeit einplanen. Die Spende selbst dauert etwas zehn Minuten. Anschließend ruht man sich etwas aus und isst und trinkt wieder viel Wasser, um den Flüssigkeitsverlust auszugleichen. Am Tag der Spende sollte man keinen Sport treiben.
- M:** Wissen Sie, wo Ihr Blut zum Einsatz kommt?
- A:** Im Allgemeinen nicht. Aber zu der Preisverleihung des Bayerischen Roten Kreuzes war ein besonderer Gast eingeladen. Der 26 (sechszwanzig)-jährige Felix Brunner, der nach einem schweren Unfall in den Bergen im Jahr 2009 (zweitausendneun) rund 800 (achthundert) Blutkonserven erhielt und seither im Rollstuhl sitzt, ist jetzt Behindertensportler und Botschafter des Blutspendedienstes. Als er sich bei uns Blutspendern bedankte und von seinem heutigen Leben erzählte, war ich sehr stolz.
- M:** Herr Asendorf, wir danken Ihnen für das Gespräch und hoffen, dass sich zukünftig viele Leute für das Blutspenden entscheiden.

Teil 2

W – Frau Willing

S – Herr Schumann

W: Hansa-Schule, Sekretariat, Frau Willing, guten Tag!

S: Schumann hier, guten Tag! Kann ich bitte mit der Schulleitung sprechen?

W: Ach, Sie sind es Herr Schumann! Tut mir leid, Frau Krause hat gerade einen Besucher. Worum geht es denn?

S: Frau Senniger und ich sind doch mit der zehnten Klasse auf Klassenfahrt nach Münster. Wir sind mit dem Bus unterwegs und ...

W: Ist etwas passiert?

S: Na ja, jetzt ist's wieder alles unter Kontrolle. Aber wir hatten ein Problem. Zwei unserer Schüler hatten zu Hause Schnaps in Limonadenflaschen gefüllt und dann auf der Fahrt hinten ... im Bus ... den ganzen Alkohol getrunken. Die waren völlig betrunken. Wir haben es erst bei unserer Pause in Lippstadt gemerkt.

W: Unsere Schüler machen Komatrinken? Das darf doch nicht wahr sein!

S: Ja, es ging den beiden Jungen auch richtig schlecht. Sie konnten weder aufstehen, noch etwas sagen. Glücklicherweise besteht kein Grund zur Panik mehr. Es ist wieder alles in Ordnung.

W: Was haben Sie denn gemacht, Herr Schumann?

S: Wir haben natürlich sofort einen Krankenwagen gerufen. Der kam innerhalb von 10 Minuten und hat die Jungen ins Krankenhaus gebracht. Wir haben auch gleich die Eltern informiert, die jetzt auch auf den Weg ins Krankenhaus sind. Die beiden Schüler müssen bis morgen dort bleiben. Aber ... wir brauchen uns keine Sorgen zu machen! Es geht ihnen schon wieder besser.

W: Was für ein Glück Herr Schumann. Okay, ich werde umgehend Frau Krause informieren und sie ruft Sie so schnell wie möglich zurück. Das wird sicher Konsequenzen für die Beiden haben.

S: Alles klar. Vielen Dank! Ich bin auf meinem Handy erreichbar. Das ist die 0163 18 47 294 (Null-Eins-Sechs-Drei-Achtzehn-Siebenundvierzig-Zwei-Neun-Vier).

W: Die 0163 18 47 294 (Null-Eins-Sechs-Drei-Achtzehn-Siebenundvierzig-Zwei-Neun-Vier) Schumann S C H U M A doppel N. Viel Spaß noch auf der Klassenfahrt!

Teil 3

E – Ehefrau

A – Alfred, der Ehemann

E: Alfred Liebling, wo warst du denn gerade? Immer wenn ich meinen Mann brauche, kann ich ihn nicht finden.

A: Ich habe telefoniert. Unser Sohn Felix hat angerufen.

E: Ach wie gut! Hoffentlich kommt er bald mit den Blumen, damit wir die Kirche für die Hochzeit vorbereiten können. Sie soll so schön sein wie bei unserer Hochzeit.

A: Mhm ... das ist ja gerade das Problem. Unser Sohn ist ... wie immer ... zu spät losgefahren um den Hochzeitsstrauß und den Blumenschmuck aus dem Laden abzuholen. Und jetzt steht er im Stau. Es hat auf der Autobahn einen Unfall gegeben.

E: Ach nein, das ist ja ein Riesenschreck. Wie sollen wir denn da rechtzeitig fertig werden? Jetzt ist es doch schon zwölf Uhr und die Hochzeit ist um vierzehn Uhr.

A: Und er sagt, es dauert mindestens eine Stunde, bis er weiterfahren kann.

E: Was sollen wir nur machen? Die Besucher sind bestimmt schon auf dem Weg und wir haben keine Blumen. Das ist eine Tragödie!

A: Übertreib doch nicht immer. So schlimm ist es doch nicht.

- E:** Und ob das schlimm ist. Eine Hochzeit ohne Blumen. Ich hab's! Du musst sofort ein Taxi rufen und selbst zum Blumenladen fahren.
- A:** Das hab ich schon versucht, aber die Taxis kommen auch nicht durch den Stau durch.
- E:** Oh nein, jetzt sind wir wirklich verloren! Hast Du denn keine Idee?
- A:** Doch habe ich! Das Problem ist schon lange gelöst. Ich habe nämlich inzwischen den Blumenladen angerufen und sie bringen die Blumen ganz einfach. Vom Laden hierher sind es ja nur 10 Minuten auf der Landstraße. Und sie liefern sogar kostenlos.
- E:** Alfred Schatz, du hast wieder mal die Situation gerettet. Dann schaffen wir es doch noch die Kirche fertig zu schmücken, bevor die Gäste kommen.
- A:** Tja, Ende gut, alles gut!

Teil 4

München

Wer in den nächsten Tagen mit dem Zug, der S-Bahn oder der U-Bahn fahren möchte, wird Probleme bekommen. Grund dafür ist ein Streik der Lokomotivführer. Ab nächsten Dienstag hat die Gewerkschaft der Eisenbahner in Deutschland zu einem totalen Streik aufgerufen. Der Streik soll zwei Tage dauern. Die Lokführer wollen höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Aber die Deutsche Bahn bleibt hart. Höhere Löhne bedeuten weniger Jobs, so ein Sprecher der Deutschen Bahn.

Bochum

Keine Energiegetränke für Kinder und Jugendliche. Das fordert die Organisation *Foodwatch*, die sich für gesunde Ernährung engagiert. Immer mehr Kinder und Jugendliche greifen zu Energiedrinks, weil sie glauben, dass diese Getränke Müdigkeit vertreiben und fit machen. In der EU trinken etwa 70 Prozent der Jugendlichen regelmäßig diese Getränke. *Foodwatch* warnt aber davor, dass diese Getränke zu viel Koffein und Zucker enthalten, was zu Herzproblemen, Diabetes und Übergewicht führen kann. *Foodwatch* will deshalb ein Verbot von Energiegetränken für Jugendliche unter achtzehn Jahren.

Zürich

Die Kontroverse um die Kuhglocken in der Schweiz geht weiter. Tierschützerin Erika Schönbächler hatte eine Kampagne gestartet, weil die Glocken die Kühe angeblich quälen. Sie seien zu laut. Frau Schönbächler behauptet, dass die Glocken für die Ohren der Kühe genauso laut wären wie ein startendes Flugzeug für Menschen. Die Bauern sind anderer Meinung und argumentieren, dass die Glocken aber die Herde zusammenhalten, und helfen die Kühe bei Nebel zu finden.

Und nun zum Wetter

Die Schönwetterperiode geht leider zu Ende. Morgen gegen Abend, besonders in Alpennähe, Regenschauer. Die Temperaturen fallen auf fünfzehn Grad. Die weiteren Aussichten. Ein atlantisches Tiefdruckgebiet bestimmt das Wetter auch in den nächsten Tagen. Stark bewölkt, dazu weht ein frischer Wind aus Nordwest.